

...DIE GEMEINDE

Predigtserie 2026 – 8 Glaubensgrundlagen (SEA)

26.04.26 – Sabrina Ramsauer

1. DIE GEMEINDE (GLAUBENSGRUNDLAGE SEA)

Jesus Christus baut seine weltweite Gemeinde. Er beruft und befähigt die Gläubigen, das Evangelium zu verkündigen und liebevoll und gerecht zu handeln.

Danke Luzia für das Lesen. Okey, wir möchten uns heute damit beschäftigen, was wir über die Gemeinde glauben, also was wir als EMK Herisau sein sollen, wer wir sind, was unser Zweck ist.

Ich finde die Glaubensgrundlage toll formuliert und stehe wirklich voll und ganz dahinter. Jesus nämlich ist darin voll und ganz das Zentrum.

ER baut seine weltweite Gemeinde / ER beruft sie / Er befähigt die Gläubigen. ER ist es, also nicht wir tollen Gläubigen der EMK Herisau, sondern er ist es, er baut, beruft und befähigt.

Einer unserer Werte, die wir als EMK definiert haben und wir ja auch im 2024 eine Predigtserie dazu hatten, ist Jesus Christus im Zentrum! Das ist der erste und wichtigste Punkt, darum geht es!

Als ich mit 18 aus Brasilien aus dem jährigen Missionseinsatz nach Hause kam brannte ich voll für Jesus und dies ganz naiv und jugendlich. In Brasilien ist es normal, mit grossen Jesus Klebern auf dem Auto rumzufahren (und nicht nur mit einem kleinen Fischli). So war klar, so einen Kleber musste ich mitnehmen und dieser kam ganz Prominent hinten auf meine Windschutzscheibe meines ersten Autos, einem goldenen Fiat Punto. Jesus ist das Zentrum. Er baut seine Gemeinde, er beruft, befähigt uns!

An was denkst du, wenn du das Wort Kirche hörst? Na klar, das ist eine Kirche. Nun was sagt die Bibel? Das Wort „Kirche“ in der Bibel (griechisch: ekklesia) bedeutet wörtlich „die Herausgerufenen“ oder „Versammlung“. Im Neuen Testament ist damit fast nie ein Gebäude aus Stein gemeint, sondern immer Menschen, eben eine Versammlung, Menschen die herausgerufen sind und zusammenkommen, Leben teilen. Dazu später auch noch mehr.

Die Bibel enthält verschiedene Bilder, die uns erklären sollen, was mit Kirche gemeint ist, wie sich das Gott gedacht hat, wie es weitergehen soll nachdem Jesus gestorben, auferstanden, in den Himmel aufgefahren ist und der Heilige Geist an Pfingsten zu uns kam.

Die Kirche als „Leib Christi“

Im 1. Korinther 12 lesen wir davon, dass wir ein Leib sind mit vielen Gliedern, jedes ist anders, jedes ist wichtig. Lest das doch in den Kleingruppen durch oder zu Hause und überlegt euch, was das bedeuten kann. Auch im Kolosser 1,18 lesen wir von der Gemeinde als Leib und Christus als Haupt:

Kolosser 1,18 (Neues Leben): *Christus ist das Haupt der Gemeinde, und die Gemeinde ist sein Leib. Er ist der Anfang und als Erster von den Toten auferstanden, damit er in allem der Erste ist.*

Also was heisst das für uns? Wir als Gemeinde sind nur zusammen Gemeinde, also du bist Gemeinde. Nicht Chris und ich, nicht die Gemeindeleitung, nein du bist Gemeinde. Bei einem menschlichen Körper gibt es verschiedene Organe und Teile und jedes hat seine Aufgabe. Genau so ist die Gemeinde ein



Zusammenschluss von uns allen und jeder hat seine Aufgabe. Gemeinde ist also nicht für dich da. Nicht Chris und ich oder sonst ein Team sind als Gemeinde da dir das zu liefern was du denkst was du brauchst und wir dir liefern sollten, sondern du selbst bist Gemeinde. Nicht wir müssen dir die Kirche bieten die du haben möchtest, sondern du bist Kirche. Natürlich diene ich heute Morgen mit der Gabe zu lehren welche Gott mir geschenkt hat und ich setzte diese meine Gabe für uns alle ein, aber das alleine ist nicht Gemeinde, nicht der Sonntagmorgen, sondern wir als Menschen, als Gemeinschaft wir sind Gemeinde. Niemand ist wichtiger als der andere und wenn ein Teil leidet, leiden alle, wenn ein Teil Freude hat haben wir alle Freude. Das teilen wir ja jeweils so toll in den Himmelsreichsmomenten, das freut mich immer, wenn wir so zusammen unterwegs sein können und Freude und Leid gemeinsam tragen. Dabei ist Jesus das Haupt, Jesus ist der, der Baut, der beruft und befähigt, nicht wir.

Die Kirche als „Tempel Gottes“

Ein zweites Bild über die Gemeinde welches wir finden ist die Kirche als „Tempel Gottes“

Im Alten Testament gab es den physischen, gemauerten Tempel, dort im Heiligtum war Gott. Nun seit Pfingsten lebt Gott in uns durch den Heiligen Geist.

Im **1. Korinther 3,16 (Neues Leben)** lesen wir:

16 Erkennt ihr denn nicht, dass ihr der Tempel Gottes seid und dass der Geist Gottes in euch wohnt?

Das heisst, wir brauchen eben nicht mehr einen gemauerten Tempel, sondern wir sind der Tempel Gottes in dem er wohnt.

Die Kirche als die Braut Christi

Als Braut von Jesus zeigt uns der Epheserbrief auf, wie eng und emotional die Beziehung von Jesus zu „seiner Kirche“ wie wir dies auch im Glaubensbekenntnis gelesen haben ist.

Epheser 5,27 (NGÜ) *Denn er möchte sie 'zu einer Braut` von makelloser Schönheit machen, die heilig und untadelig und ohne Flecken und Runzeln oder irgendeine andere Unvollkommenheit vor ihn treten kann.*

Ja Jesus hat uns so sehr geliebt, dass er für uns gestorben ist, damit wir rein sind. Wir haben dies auch von Chris am letzten Lobpreis und Gebetsgottesdienst gehört. Wenn Gott uns ansieht, sieht er seine heilige und Untadelige Braut, denn wir haben Jesus angezogen. Er sieht nicht unser Versagen, sondern sieht uns heilig!

2. WOZU GEMEINDE

Doch wozu das Ganze? Wozu braucht denn Gott die Gemeinde? Also braucht er überhaupt eine Gemeinde? Wenn er sie ja baut, beruft und befähigt? Ja denn er befähigt uns nicht um es einfach schön miteinander zu haben. Gott braucht dich und mich, uns als Gemeinde um in der Welt zu wirken! Er baut und beruft und befähigt dazu uns, dich und mich. Er ist der Baumeister, der Baut. Dazu beruft und befähigt er seine Mitarbeiter. Doch was ist der Plan, was sollen wir bauen? Was ist unser Auftrag als Gemeinde? Das lesen wir im zweiten Teil der Glaubensgrundlage: Das Evangelium zu verkündigen und liebevoll und gerecht zu handeln. Dazu ist die Gemeinde da, dazu ist die Gemeinschaft der Gläubigen da.

Nun drehen wir die Zeit mal etwas zurück. Wie sah denn dies bei den ersten Christen aus. Den ersten Menschen die nach Jesu Tod und Auferstehung und dem Empfang des Heiligen Geistes an Jesus glaubten und somit die ersten „Jesus Gläubigen Christen“ waren?

Wir hören heute eine zweite Schriftlesung aus einer etwas modernen Übersetzung, der Volxbibel. Doch ich finde es echt eine gelungene Übersetzung, denn es hilft uns zu fühlen, zu verstehen, wie es damals war mit unserem heutigen Denken.

Apostelgeschichte 2,42-47 (Volxbibel)

„42 Diese allerersten Christen hingen jeden Tag zusammen, hörten den Predigten von den Aposteln zu und lebten in einer großen WG. Sie aßen zusammen, so wie sie es mit Jesus, kurz bevor er starb, auch getan hatten (das nannte man ab jetzt das „Abendmahl“), und beteten auch viel miteinander. 43 Alle hatten großen Respekt vor Gott. Der wiederum bestätigte die Apostel durch heftige Wunder, damit alle sehen konnten, dass sie die Wahrheit erzählten. 44 Die Jesus-Leute hielten ganz fest zusammen, jeder teilte alles, was er hatte, mit den anderen. 45 Wenn jemand der Besitzer von einem Stück Land war, dann verkaufte er das Teil und gab die Euros den Jesus-Leuten, denen es dreckig ging. 46 Jeden Tag hingen sie im Tempel ab und feierten in ihren Zimmern zusammen das Abendmahl. Oft trafen sie sich, um zusammen zu essen, was immer superfröhlich und auf guter Linie abging. 47 Und weil alle so begeistert waren, redete man in der ganzen Stadt gut über sie. Die Gemeinde, so wie man die Jesus-Familie jetzt nannte, wurde immer größer, vor allem weil Gott jeden Tag viele neue Menschen dazuholte.“

Nun eine Frage. Wer weiss den Slogan der EMK Herisau? Aufstrecken.

Genau Liebe erleben und liebe Leben.

Also die ersten Christen lebten unseren Slogan, oder vielleicht war es eher umgekehrt. Die GL hat sich die ersten Christen zum Vorbild genommen und gefragt, was das heute für uns als EMK bedeutet und so kam der Slogan mit den 7 Punkten zu stande.



DIE BEIDEN SEITEN UNSERES SLOGANS emk Herisau

LIEBE (ER)LEBEN

LIEBE ERLEBEN

LIEBE LEBEN

- LIEBEVOLLE GEMEINSCHAFT ERFAHREN** (Icon: hands holding a heart)
- GEMEINSCHAFT** verändlicher Teil für veränderlicher Gemeinschaft werden (Icon: three people)
- NACHFOLGE** gemässsam lernen, auf Jesus zu hören und ihm nachzufolgen (Icon: people following Jesus)
- ANBETUNG** Gott von ganzem Herzen lieben und für ihn leben (Icon: people with hands raised)
- DIENT** sich und seine Ressourcen im Namen Jesu für andere einsetzen (Icon: hands holding a heart)
- E VANGELISATION** Menschen mit Jesus in Berührung bringen (Icon: person at a desk)
- GOTTES LIEBE ENTDECKEN UND SICH VOR IHM LIEBEN LASSEN** (Icon: heart with 'Jesus' written inside)

Nun können wir uns fragen. Ist der Slogan eine aktuelle Standesaufnahme und beschreibt uns als EMK Herisau haargenau oder ist es vielleicht doch eher eine Vision, wohin wir kommen wollen? Haben wir Punkte in den wir sehr stark sind und andere in denen wir noch einen Blinden Fleck haben und viel Nachholbedarf? Genau um solche Fragen haben wir gestern an der GL Retraite gerungen, es war sehr spannend aber auch sehr herausfordernd!

Wenn wir nochmals zurück zur Apostelgeschichte gehen und uns anschauen, was hat ihr Leben geprägt hat, Wörtlich: "Womit sie sich beharrlich beschäftigten / Woran sie beharrlich festhielten" so sind das vier Punkte:

Apostelgeschichte 2,42 (NGÜ): *Was das Leben der Christen prägte, waren die Lehre, in der die Apostel sie unterwiesen, ihr Zusammenhalt in gegenseitiger Liebe und Hilfsbereitschaft, das Mahl des Herrn und das Gebet.*

Lehre

Lehre in der die Apostel sie unterwiesen. Hier haben die Apostel eine spezielle Stellung, denn es gab das neue Testament ja noch nicht. Es war noch kein Evangelium geschrieben, daher mussten die Apostel vom Leben und der Lehre von Jesus erzählen. Etwas später im Korintherbrief bekommen wir noch einen etwas detaillierteren Einblick, wie die Zusammenkünfte, die Gottesdienste wenn wir so möchten aussahen:

1. Korinther 14,26 (NGÜ): *Was folgt daraus, liebe Brüder? Wenn ihr euch versammelt, wird der eine singen, der andere lehren, wieder ein anderer wird eine besondere Offenbarung Gottes weitergeben. Einer wird in einer anderen Sprache reden, während ein anderer erklärt, was gesagt wurde. Doch alles, was geschieht, soll für alle hilfreich sein und sie im Herrn aufbauen.*

Es geht nicht darum, dass jemand alleine lehrt, sondern dass jeder seine Gaben einbringt und wir so gemeinsam unterwegs sind und gemeinsam im Herrn aufgebaut werden, in unserem Glauben wachsen können. Ich wünsche mir, dass wir dies auch noch viel mehr leben lernen. Die Himmelsreismomente sind ein erster Schritt und ich finde es auch so toll, dass Reto, Andreas, Toni und Dave immer wieder predigen! Das ist so bereichernd für uns alle.

Gemeinschaft

Gemeinschaft, Zusammenhalt in gegenseitiger Liebe und Hilfsbereitschaft. Nicht alle verkauften ihr Land und Haus, aber einige schon und es wurde unter denen geteilt, die es nötig hatten. Alle waren willkommen, auch die Armen und die am Rande der Gesellschaft.

Mir gefällt **Apostelgeschichte 2,46b (Volxbibel):** *und ihre Zusammenkünfte waren von überschwänglicher Freude und aufrichtiger Herzlichkeit geprägt.* Da möchte man einfach dabei sein wenn man das so liest oder?

Abendmahl

Wahrscheinlich war das "Mahl des Herrn" mit einer gemeinsamen Mahlzeit verbunden. Dies hatte auch eine soziale Sprengkraft: Arme und Reiche, Sklaven und Herren aßen am selben Tisch – für die damalige antike Gesellschaft ein absoluter Skandal und ein starkes Zeichen der Einheit. Zudem stellt das Abendmahl Jesus ins Zentrum, was er für uns getan hat, seine Gnade.

Gebet

Gebet war eines der vier Säulen der Gemeinde. Schon Jesus hat sich immer wieder während seines Dienstes zurückgezogen und uns gezeigt, wie wichtig das Gebet ist. Hier ist mein Opi mir ein riesiges Vorbild. Ich habe noch ein klares Bild von meinem Opi wie er im Kämmerli vor dem Gästebett kniet und betet und auch der Gebetskreis, welcher jeden Montag sich hier trifft. Ganz treu beten sie jede Woche für unsere Gemeinde, allgemein und für ganz persönliche Anliegen. Dies mit vollem Herzen und Leidenschaft und so fragen sie auch immer wieder nach wie es den Menschen geht, sie tragen die

Anliegen wirklich im Gebet und nicht nur am Montagabend. Es ist mein Gebet, dass das Feuer, die Sehnsucht nach Gebet in unserer Gemeinde weiter wächst.

Es freut mich, dass wir ein kleines Team zusammenstellen konnten und wir nun nach dem Gottesdienst regelmässig Gebet anbieten können. Ich bete, dass es unsere Gewohnheit wird, dass wir füreinander beten bei Anliegen, zum Danken und auch in der Fürbitte für Herisau und Umgebung, dass viele Menschen Jesus kennenlernen. Hier wurde ich vor drei Wochen persönlich traurig. Am Gebetsabend der Allianz „Gebet für Herisau und Umgebung“ kamen nur ganz wenige Personen. Ich wünschte mir, beim Gebetsabend auch so volle Stühle zu sehen wie dies bei der Teilete oder anderen Events ist.

Und was war die Auswirkung von den Treffen dieser Gemeinde mit diesen vier Säulen? Und jeden Tag rettete der Herr weitere Menschen, sodass die Gemeinde immer größer wurde. Haben wir in der Apostelgeschichte lesen.

Dies zeigt uns, die Gemeinde ist kein exklusiver „Club“ um gemeinsam Spass zu haben und Leben miteinander zu teilen, sondern sie hat einen klaren Auftrag:

Matthäus 28,18-20 (NGÜ): *18 Jesus trat auf sie zu und sagte: »Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben.19 Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Welt.«*

Der Auftrag ist eigentlich klar: Menschen zu Jünger machen und sie taufen!

Wie Gott ist, er weiss, wir schaffen das selber nicht, darum ist der Missionsbefehl in zwei Verheissungen eingebettet: Gott ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erde und Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Welt.

Ich wünsche mir, dass wir als EMK wachsen. Nicht weil es um Zahlen geht oder jemanden etwas zu beweisen, sondern aus dem tiefen Wunsch den Missionsbefehl auszuführen und Menschen zu Jesus zu führen. Ich wünsche mir, dass wir uns als Gemeinde Gott zur Verfügung stellen. Dass wir Freundschaften pflegen und mit unserem Leben in den Freundschaften ein Licht sind und die Menschen gwundrig auf Jesus machen, weil wir eben mehr haben als die Welt zu geben hat. So wie wir in der Apostelgesichte lesen:

Apostelgeschichte 2,43 (NGÜ): *Jedermann ´in Jerusalem` war von einer tiefen Ehrfurcht vor Gott ergriffen, und durch die Apostel geschahen zahlreiche Wunder und viele außergewöhnliche Dinge.*

Apostelgeschichte 2.47a (NGÜ): *Sie priesen Gott ´bei allem, was sie taten,` und standen beim ganzen Volk in hohem Ansehen.*

Dass wir der Not in Herisau begegnen, wir Gottes Liebe leben und einen Einfluss auf die Gesellschaft von Herisau und Umgebung haben!

Ich bin stolz haben wir verschiedene Personen die sich zum Beispiel in der Politik investieren. Ihre Gaben da zur Verfügung stellen und dort Gottes Liebe leben.

3. DREIDIMENSIONALE GEMEINDE

Wir haben also gesehen, eine Gemeinde ist dreidimensional:

Nach oben; Gebet, Anbetung, Gott ehren

Nach innen: Lehre, Gemeinschaft, Jüngerschaft

Nach aussen: Dienen und Evangelisation

Dies finden wir auch im Glaubensbekenntnis, wenn wir darauf nochmals zurück kommen:

Er beruft und befähigt die Gläubigen, das Evangelium zu verkündigen und liebevoll und gerecht zu handeln.

Geben wir Gott den Raum und öffnen wir unsere Herzen. Lassen wir uns von ihm rufen und befähigen! Lasst uns gemeinsam darum beten und daran arbeiten eine dreidimensionale Gemeinde zu sein. Nach oben ausgerichtet, auf Jesus, treu im Gebet und der Anbetung, in tiefer Gemeinschaft mit Ihm. Nach Innen in liebevoller Gemeinschaft, Lehre und Jüngerschaft und nach Aussen im Dienen und Licht sein, damit Gott Menschen errettet und zufügt. Wir dürfen mit Gott rechnen und gross träumen!